NZZ am Sonntag • 14. September 2008

Schweiz

Schlechte Internet-Auftritte vieler Hilfswerke

Expertengruppe kritisiert mangelnde Transparenz privater Entwicklungsorganisationen

Erstmals hat eine Gruppe von Experten versucht, Schweizer Hilfswerke einem «Rating» zu unterziehen. Die betroffenen Organisationen lehnen dieses ab.

Markus M. Haefliger

Nur 3 der 10 wichtigsten privaten Entwicklungsorganisationen legen ihre Projekte einem allgemein interessierten Publikum möglichst umfassend offen. Die übrigen Hilfswerke schneiden - gemessen an ihren Auftritten im Internet und in den Jahresberichten unbefriedigend ab. So lautet das Fazit einer unveröffentlichten Studie der Independent Development Experts Association (Ideas), einer Gruppe unabhängiger Schweizer Entwicklungsexperten. Die Gruppe hat die grössten in der Nord-Süd-Hilfe tätigen Nichtregierungsorganisationen (NGO) unter die Lupe genommen und untersucht, wie sie ihre Websites nutzen, um über ihre Projekte zu berichten.

Die Studie, die der «NZZ am Sonntag» vorliegt, beurteilt nicht die eigentliche Projektarbeit der NGO. Es geht den Autoren, die laut eigenen Angaben der Entwicklungshilfe kritisch, aber nicht ablehnend gegenüberstehen, aus-



Warteschlange bei Caritas-Reisverteilung in Bangladesh im November 2007. (Laif)

schliesslich um Transparenz. «Transparenz ist die Voraussetzung für die Beurteilung von Entwicklungsprojekten», sagt der Agronom und Ideas-Leiter Jan Stiefel. Die Gruppe geht von der Annahme aus, dass im Zeitalter des Internets jeder Steuerzahler und potenzielle Spender Anspruch darauf habe, sich per Mausklick und im Detail über alle Aktivitäten eines Hilfswerks zu informieren. Die im Internet einsehbaren Angaben werden nach Themenbereichen wie Zielsetzung, Arbeitsweise vor Ort, Kosten und Wirkung mit Punkten bewertet und in einem sogenannten Rating zusammengefasst.

Das Ergebnis fällt auf den ersten Blick ernüchternd aus. Die Internet-Präsentationen der untersuchten NGO umfassen ganze 12 bis 50 Prozent der Angaben, welche beflissene Spender theoretisch interessieren könnten.

Schlecht schneiden insbesondere die Hilfswerke Helvetas, Swissaid, Swisscontact und Schweizerisches Arbeiterhilfswerk ab, die teilweise nicht einmal Projektbudgets nennen. Besser sind Caritas und Terre des Hommes placiert: ihr Internet-Auftritt enthält neben übersichtlichen Einstiegen weitere Ebenen, auf denen einzelne Länder und dort detaillierte Projektbeschriebe abgerufen werden können.

Am besten schneidet überraschenderweise das Hilfswerk World Vision ab. Europäische Entwicklungshelfer meiden in der Regel den Umgang mit Mitarbeitern dieser Organisation, die mit evangelikalen Kreisen in Amerika verflochten ist. Wegen der Vergabe von Einzel-Kind-Patenschaften, die es Spendern erlauben, so etwas wie Gott zu spielen, verfügt World Vision nicht einmal über das Gütesiegel der Zertifizierungsstelle für gemeinnützige Organisationen (Zewo), das als Garant für eine ethische Geschäftsführung gilt. Immerhin - der Internet-Auftritt von World Vision ist offenbar tadellos.

Die Ideas-Gruppe, die aus Agronomen und Entwicklungsökonomen zusammengesetzt ist, stösst bei den Hilfswerken auf schroffe Ablehnung, Deren Vertreter sprechen von unprofessioneller Methodik und Zahlenfetischismus. Laut Zewo-Geschäft Martina Ziegerer wird Transp Sinne von Spendern und Steue eher mit modernen Organisati Rechnungsprinzipien erreicht Internet-Auftritte. Den ents den Anforderungen genüg Schweizer Hilfswerke.

Die Geschäftsführer von und Helvetas erklären übe mend. Internet-Auftritte die erster Linie der Sensibilisier Bevölkerung, nicht der tec Berichterstattung über Projek würden auf Anfrage und in M zeitschriften abgegeben. Lau Specker, dem Verantwortliche Zusammenarbeit mit NGO ir rektion für Entwicklung und menarbeit (Deza), ist das A der Ideas-Gruppe für die De Thema». Die Deza finanzier Hilfswerke aus Steuergeldern

Das Ideas-Rating stellt wo gutgemeinten Versuch dar, die über die Entwicklungshilfe : chern. Das in diesem Zusam oft zitierte Schlagwort von d tätssicherung dürfte nächste auch im Parlament fallen, v Ständerat über den Rahmenk die Entwicklungszusammena

Markue Nottor "Fe gah

29.10.2008 19:09 1 of 1

ANZEIGE

2012 zu befinden hat.